

Wir fühlen uns verpflichtet, vor dem XI. Parteitag unsere hohe Anerkennung für die vielfältige Hilfe und Zusammenarbeit zum Ausdruck zu bringen, die uns durch die brüderlich verbundene Deutsche Demokratische Republik zuteil wurden und die für die Stärkung unserer Wirtschaft, die Ausbildung unserer Kader und auch für die Verteidigung der Revolution einen außerordentlich hohen Wert besaßen. Gleichzeitig ist dies ein hervorragendes Beispiel für die internationalistische Haltung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, insbesondere ihres höchsten Repräsentanten, des verehrten Genossen Erich Honecker. (Beifall.)

Genossinnen und Genossen! Vor kurzem waren wir Zeuge eines Ereignisses von überragender Bedeutung für das sowjetische Volk, für die internationale kommunistische Bewegung und für alle fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte. Wir meinen den zu Recht als historisch bezeichneten XXVII. Parteitag der KPdSU, auf dem sich die sowjetischen Genossen mit erneutem Elan, mit Weisheit und kritischem Geist den neuen Aufgaben unserer Zeit stellten, die durch ihre Tragweite nicht nur für das Vaterland Lenins, sondern für die ganze Welt von außerordentlicher Bedeutung sind.

Euer Parteitag findet in einer Zeit statt, in der die kriegstreiberische, unverantwortliche und anmaßende Politik des USA-Imperialismus verheerende Auswirkungen auf die Zuspitzung der internationalen Spannungen hat. Deshalb ist der Kampf für den Weltfrieden, für das Scheitern dieser imperialistischen Politik zur Erlangung eines militärischen Übergewichts, mit der der USA-Imperialismus der Welt sein schändliches Herrschaftssystem aufzwingen will, die Lebensfrage der Gegenwart.

In dieser entscheidenden Schlacht stützen sich die Völker auf die prinzipienfeste Position, die Macht und den unbeugsamen Friedenswillen der Sowjetunion. Im Rahmen dieser Politik zur Gesundung des internationalen Klimas bekunden wir kubanischen Kommunisten erneut unsere volle Unterstützung für das von Genossen Michail Gorbatschow unterbreitete Aktionsprogramm zur Beseitigung der Atomwaffen in der Welt bis zum Ende dieses Jahrhunderts. (Starker Beifall.)

Ausgehend von der zynischen und typisch imperialistischen These, daß die revolutionären Errungenschaften und das Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit der Völker durch lokale Konflikte leichter und mit weniger Risiken zurückgeworfen beziehungsweise untergraben werden können, hat sich die USA-Administration voll in einen konterrevolutionären Kreuzzug gestürzt. Zu dessen bekanntesten Aktivitäten zählen die schamlosen Versuche, die ruhmreiche Sandinistische Revolution zu zerstören, den Aufstand des salvadorianischen Volkes zu zerschlagen, Angola zu destabilisieren, die Unabhängigkeit Namibias zu verhindern und den Aufschwung des Kampfes um Selbstbestimmung des unterdrückten Volkes von Südafrika durch die Unterstützung des schändlichen Apartheid-Regimes aufzuhalten. Nicht weniger bezeichnend sind die Hilfe für die konterrevolutionären Banden in Afghanistan und Kampuchea, die offene Unterstützung des israelischen Expansionismus, die Anstrengungen, um